

Tochter eines wohlhabenden Mannes war, der jeden Menschen nur nach der Summe seines Geldes schätzte, so suchte sie der Vater zur Heirath eines zwar reichen, aber sitten- und gefühllosen Menschen zu zwingen, sobald Bieder verreiset war. Das schutzlose Mädchen widersezte sich aus allen Kräften, und konnte auf keine Weise bewogen werden, nachzugeben. Der Vater, der alle seine Mühe verloren sah, bediente sich endlich eines Betrugcs, um seine Absicht durchzusetzen und ließ einen erdichteten Bericht eingehen, daß Bieder im Spital gestorben sei. Das Mädchen konnte die Sache um so weniger bezweifeln, da ihr Vater es versicherte und von ihrem Freunde kein Brief einging. Das gebrochene Herz des armen Kindes wurde weich und verlor endlich, durch langes Leiden gebeugt, die Kraft zu längerem Widerstande. Da sie überdies ihr erstes Band von Gott selbst gelöst glaubte; da ihr nach diesem Verluste die ganze übrige Welt und ihr Schicksal gleichgültig war, so glaubte sie sich verpflichtet, ihrem Vater das schwere Opfer bringen zu müssen. Sie gab dem verhassten Manne ihre Hand, freilich ohne ihr Herz, das er weder verdiente, noch zu verdienen strebte.

Nach kurzer Zeit ward das schuldlose Geschöpf,